

Rotary Club besucht Hospizverein

Mitglieder erörtern in neuen Freyunger Räumlichkeiten die Unterstützung von Schwerstkranken und Sterbenden

Von Jutta Poth

FRG. Der Rotary Club Freyung-Grafenau bekam kürzlich bei einem Besuch beim Hospizverein Freyung-Grafenau Einblick in dessen ebenso sensible wie verantwortungsvolle Arbeit.

Bei einer Führung konnten die Rotary-Mitglieder mit Präsident Elect Mario Hansal bereits die neuen Räumlichkeiten am Stadtplatz in Freyung besichtigen, die der Verein vor kurzem vom Organisationsteam der Landesgartenschau übernommen hatte. Die Verbesserung der Situation von Menschen auf ihrem letzten Stück Lebensweg und die qualitative Verbesserung für betroffene Menschen und deren Angehörige ist die Arbeitsweise und Philosophie in der Einrichtung.

Mehr als 200 Personen aktuell in der Betreuung

In einer gemeinsamen Gesprächsrunde wurde von den Vor-



In einer gemeinsamen Gesprächsrunde wurde bei dem Besuch der Rotarier erläutert, wie sich der Hospizverein bei der Begleitung von Schwerstkranken, Sterbenden und deren Angehörigen kümmert. – Foto: Rotary

standsmitgliedern Bettina Steglich, Tanja Obermeier, Silvia Wagner-Meier und Stilla Bruckbauer erläutert, wie sie sich der Begleitung von Schwerstkranken, Sterbenden und deren Angehörigen kümmern. Aktuell sind mehr als 200 Menschen in der Betreuung, darunter Patienten in der Pallia-

tivstation, Kranke und Sterbende, die zu Hause gepflegt werden sowie Menschen, die einen geliebten Angehörigen verloren haben und in ihrer Trauerarbeit unterstützt werden wollen.

Der Verein leistet weder pflegerische noch medizinische Diens-

te, sondern konzentriert sich ausschließlich auf die psychische Situation der Betreuten. Die ehrenamtlichen Betreuer werden in längeren Schulungen auf ihre Tätigkeit vorbereitet. Voraussetzungen dafür sind die Bereitschaft, sich auf die Bedürfnisse der Sterbenden und deren Ange-

höriger einzulassen. Die Betreuungsarbeit erfolgt rein ehrenamtlich. Betreuer, die im Landkreis zu Hausbesuchen unterwegs sind, erhalten lediglich einen Fahrtkostensersatz. Der Hospizverein bietet auch eine begleitete Selbsthilfegruppe für Sternenkinder.

Spendenscheck zur Unterstützung dabei

Der Verein finanziert sich ausschließlich über Mitgliedsbeiträge und Spenden. Die Rotarier kamen auch nicht mit leeren Händen. Um die Arbeit des Vereins zu unterstützen, übergaben sie einen Spendenscheck.

In einer gemeinsamen Gesprächsrunde wurde von den Vorstandsmitgliedern Bettina Steglich, Tanja Obermeier, Silvia Wagner-Meier und Stilla Bruckbauer ausführlich und im Detail erläutert, wie sie sich in der Begleitung von Schwerstkranken, Sterbenden und deren Angehörigen kümmern.